Zürcher Kunstchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **20 (1933)**

Heft 4: **Numéro spécial de la Section romande de la FAS**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lichen Abbildungen ein beschreibendes Bilderverzeichnis (auch von Dr. Huggler), das dank der engen Zusammenarbeit mit dem Künstler reiches authentisches Material für die Deutung Kirchnerscher Kunst bietet.

Im Gewerbemuseum hat der *Bund bernischer Gebrauchsgraphiker* seine zweite Ausstellung abgehalten. Den Hauptzweck, den Kontakt zwischen Künstler und Geschäftsmann enger zu gestalten, dürfte sie dank anständigem qualitativem Durchschnitt und zahlreichem Besuch erreicht haben. — Im Kunstmuseum sind die Hodlerbilder von E. Linck gereinigt und, wo nötig, konserviert und restauriert worden. Es ist unglaublich, wie viel Schmutz sich in verhältnismässig kurzer Zeit auf ihnen angesetzt hatte. Um so erfreulicher ist denn auch der Eindruck, den sie heute in ihrer neugewonnenen hellen Sauberkeit mit ihren klaren Linien und Tönen auf uns machen. — Die Zahl der Kunstsalons in der Provinz nimmt zu. Zu der Galerie Fankhauser in Biel, die interessante Arbeiten von *Schmucki* (Pieterlen) zeigte, gesellt sich seit einigen Monaten der Kunstsalon Krebser in Thun. Seine erste Ausstellung war dem Werk *Arnold Brüggers* gewidmet, die März-Ausstellung brachte Werke von drei Bündner Malern *(Giovanni Giacometti, Turo Pedretti* und *Leonhard Meisser)*, dazu Graphik von *Glaus, Engel* und *Wenk*. Diese Ausstellungsgelegenheiten sind schon deswegen zu begrüssen, weil sie neue Kreise für künstlerisches Schaffen zu interessieren vermögen. — Der Kunstsalon «Capitole» in Freiburg zeigte im März eine treffliche Auswahl aus dem gemalten und graphischen Oeuvre von *Edmond Bille*. — Ueber dem Hauptportal des Schulhauses in Wabern hat *Walter Linck* ein dreifiguriges Relief ausgehauen, das sich der Architektur trefflich einfügt und dank seinen stark bildhauerischen Qualitäten als mustergültige Bauplastik zu werten ist.

M. I.

Zürcher Kunstchronik

Während die Kunstgesellschaft die grosse Ausstellung *Juan Gris* und *Fernand Léger* vorbereitete, bot die Vereinigung für zeichnende Kunst in den Sälen der graphischen Sammlung des Kunsthauses eine umfangreiche Ausstellung zu Ehren von *Ernst Kreidolf*, indem sie die reich ausgebaute Abteilung «Bilderbücher» der Berner Ausstellung übernahm. Die Retrospektive von Kreidolfs Schaffen spiegelt sich hier von den pointierten Humoresken der Frühzeit bis zu den feinen Lyrismen der späten Fabelbilder mit ihren fast unbegrenzten erzählenden Variationen. Die Geschlossenheit und der innere Halt des künstlerischen Schaffens wird auch auf diesem liebwerten Sondergebiete immer Bewunderung erwecken.

Die Galerie Aktuaryus fasste 50 Bilder der besten französischen Maler zu einer Ausstellung «Von Corot zur Neuzeit» zusammen. Solche über das kunsthändlerische Mittelgut hinausweisende Veranstaltungen sind immer willkommen, da sie die Vorstellung vom Schaffen eines *Corot* oder *Courbet*, von *Dupré, Harpignies, Manet* und den impressionistischen Landschaftern, oder von *Manguin, Bonnard, Vuillard* und *Marquet, Derain* und *Matisse* aus frischer Anschauung neu beleben.

ebr.

Münchner Chronik

Am 1. März ist Prof. Dr. Friedrich Dornhöffer von der Leitung der bayrischen Staatsgemäldesammlungen zurückgetreten, die er seit Ende 1914 betreute. Er wurde nach dem kurzen Interregnum Braune der eigentliche Nachfolger Hugo von Tschudis, indem er die von diesem weitblickenden Organisator ins Auge gefassten Reformaufgaben soweit gelöst hat, als sie bei der Ungunst der Zeiten zu lösen waren. Der bereits beschlossene Galerieneubau musste infolge des Kriegsausbruches unterbleiben. Um so mehr galt es, alle sonst gegebenen Möglichkeiten